Altegyptischer Fund.

Das Grab Thuthmes IV., seine Geschichte und sein interessanter Inhalt.

In der Todtenstadt des alten Theben in Oberegypten ist unlängst das Grab Thuthmes' IV., eines Königs der 1659 v. Chr. beginnenden 18. Dynastie, gefunden worden. Die Mumie dieses alten Königs befindet sich schon seit langer Zeit im Museum von Kairo, sie war im Grabe Amenhoteps II. gefunden worden, wo sie wahrscheinlich während der Herrschaft der 21. Dynastie von egyptischen Priestern verborgen war. Das Grab dieses Thuthmes aber war unbekannt geblieben, und seine Entdeckung verdankt man jetzt den Bemühungen des Amerikaners Th. M. Davies, der im Thale der Königsgräber während der letzten zwei Jahre den Schutt Zoll für Zoll wegräumen ließ und so den nackten Fels bloßlegte. Das Grab ist ebenso angelegt wie die anderen Königsgräber des Thales. Im größten Raume der Grabstätte befindet sich der mit Todtenbuchtexten bedeckte prächtige Granit-Sarkophag. An beiden Seiten dieser eigentlichen Grabkammer sind kleinere Räume; in einem dieser Gelasse war der Boden mit mumifizirten Rinds- und Hammelkeulen und ausgenommenen Enten und Gänsen bedeckt. Es waren dies Speiseopfer, die dem todten Könige vor etwa 3000 Jahren dargebracht worden sind. In einem Vorraume befindet sich eine hieratische Inschrift, die besagt, daß der König Horemheb das Grab wieder in Stand setzen ließ, nachdem es von Räubern geplündert worden war. Vermuthlich haben die Räuber die werthvollen Schmucksachen aus dem königlichen Sarge entwendet. Viele muthwillig zerbrochene Vasen, Schüsseln und Fayencen, die zum Theil schon zur Zeit des Horemheb einmal ausgebessert wurden, bedecken den Boden der Grabkammern. Das werthvollste Fundstück ist der obere Theil des Wagens, auf dem der König durch Theben zu fahren pflegte.

Ein neues Urthier.

Im nördlichen Egypten sind während der letzten Jahre ungewöhnlich bedeutende Funde von großen ausgestorbenen Säugethieren gemacht worden, unter denen das zuletzt entdeckte für die Paläontologie einen besonders wichtigen Zuwachs bildet. Es hat nach der egyptischen Königin Arsinoe, der Tochter des Königs Ptolemäus I. und späteren Gattin ihres Bruders Ptolemäus II., den Namen Arsinoitherium erhalten. Wahrscheinlich ist dies längst ausgestorbene Thier als ein uralter Vorfahr der heutigen Nashörner zu betrachten, muß sich aber in seiner äußeren Gestalt doch wesentlich von den heutigen Dickhäutern dieser Familie unterschieden haben. Auf der vorderen Hälfte des Stirnbeins erhebt sich bei den aufgefundenen Schädeln ein ungeheurer Knochenauswuchs, der sich nach oben gabelt und leicht abflacht. Diese Knochenhörner erreichten eine Höhe von 27 Zoll, während der ganze Schädel eine Länge von 30 Zoll besaß. Um diese mächtige Last zu tragen, war der Schädel noch mit einem besonderen Knochen ausgestattet, der an der Basis des Horns ansetzte und sich mit den Kiefern vereinigte. Das Thier besaß mindestens die Größe unserer stärksten Nashörner, und der Beckengürtel hatte einen Durchmesser von 58 Zoll in der Quere. Es ist seit längerer Zeit bekannt, daß viele von den Thieren, die heute schon auf das tropische Afrika zurückgedrängt sind wie die Elephanten, Nashörner, Giraffen, Antilopen und andere in früheren Zeiten der Erdgeschichte auch im südlichen Europa und noch weiter nach Norden hinauf gehaust haben. Die neuesten Ausgrabungen in Egypten aber haben bewiesen, daß Afrika außerdem noch eine Anzahl ganz eigenartiger Säugethiere aufzuweisen gehabt hat, die in Europa, so viel wir bisher wissen, niemals gelebt haben.

Der Geruch der Europäer.

Ueber dieses Thema verbreitet sich ein Japaner, Dr. Buntaro Abachi, in einer deutschländischen Zeitschrift wie folgt: Der Europäergeruch ist in Japan allgemein bekannt. Für die Japaner ist der Geruch der Europäer sehr auffallend. Er ist stechend und ranzig, nach Individuen aber verschieden, bald süßlich, bald bitter. Oft ist der Geruch so stark, daß er das ganze Zimmer erfüllt. Der Geruch steht in engem Zusammenhang mit dem Alter. Kinder und Greise riechen nicht oder weniger als Leute im kräftigen Alter. Die meisten Japaner, die längere Zeit in Europa bleiben, finden den Geruch der Europäer anfangs sehr widerlich, nach Monaten aber nicht mehr. Der Geruch soll durch Waschen niemals ganz zu entfernen sein.

Das Wegerecht der Feuerspritzen. Der deutsche Kaiser hat letzthin angeordnet, daß Feuerspritzen auf der Fahrt zu einer Feuersbrunst das Wegerecht vor der Equipage des Kaisers oder der Kaiserin, selbstverständlich auch der anderen Mitglieder des königlichen Hauses, der Botschafter und vor marschirenden Truppentheilen haben, also vor diesen nicht anzuhalten brauchen. Dieser Befehl ist das Resultat eines Streites über die Weigerung des Kutschers einer Feuerspritze, dem Wink eines Leutnants, anzuhalten und eine Kompagnie Infanterie passiren zu lassen, zu gehorchen.

Jerusalem in St. Louis.

Eine Reproduktion der heiligen Stadt auf der Weltausstellung.

Einen der Hauptanziehungspunkte der St. Louiser Weltausstellung im Jahre 1904 wird die Reproduktion der Stadt Jerusalem bilden. Für das Unternehmen ist unter dem Namen „Jerusalem Company" eine Gesellschaft mit einem Kapitale von $1,000,000 inkorporirt worden. Die Reproduktion wird die größte sein, die je von einer orientalischen Stadt ausgeführt wurde.

Die Stadt wird auf einem Landkomplex von zehn Ackern mitten im Herzen der Ausstellung, nahe dem Palaste für schöne Künste, auf einer Anhöhe errichtet, von welcher aus man den ganzen Weltausstellungsplatz überblicken kann. Sie wird alle wesentlichen Züge des modernen Jerusalem tragen und von Bürgern jeder Nation und jedes Glaubens, wie sie sich dort zusammendrängen, bevölkert sein. Die Stadt wird von einer Mauer umschlossen, einer genauen Nachahmung derjenigen, welche Jerusalem heute umgibt; jedes Thor wird in Größe und Gestalt getreu wiedergegeben werden. Innerhalb dieser Mauern werden alle historischen Plätze und Gebäude Jerusalems genau reproduzirt werden, einschließlich der im 7. Jahrhundert n. Chr. erbauten Moschee Omars, welche auf dem Platz des alten Tempels steht; ferner die Via Dolorosa (Schmerzensweg), auf welcher Christus nach Golgatha geführt wurde, die Kirche des heiligen Grabes, welche auf dem Platze steht, wo der Leib Christi beigesetzt wurde; der „Klageplatz" der Juden, das einzige Ueberbleibsel einer Mauer des alten Tempels; der „Ecce Homo"-Bogen, wo Pilatus die Worte sprach: „Seht, welch' ein Mensch!", die Burg Davids; der Teich Bethesda. Außerhalb der Mauern, nach Osten hin, wird man das Thal Kidron finden; ferner den Garten Gethsemane und den Oelberg.

Abgesehen von diesen historischen Plätzen und Gebäuden, wird man auch alle Hauptzüge des modernen Lebens in Jerusalem zu beobachten Gelegenheit haben. Ungefähr 500 Eingeborene aus dem heutigen Jerusalem, mit aller Sorgfalt aus der kosmopolitischen Bevölkerung ausgewählt, Repräsentanten der verschiedenen Stände und Nationalitäten, werden eigens dazu eingeführt werden, um die Weltausstellungsstadt zu bevölkern. Auch die Industrie, wie sie im heutigen Jerusalem besteht, wird zur Darstellung und Anschauung gelangen. Man wird die Läden und Bazars, die Goldschmiede und Silberschmiede, die Weber und Sticker, die Arbeiter in Olivenholz und Perlmutter sehen. Außerdem gelangt das ganze Festleben der heiligen Stadt zur Darstellung, und jeden Tag wird man Gelegenheit erhalten, eine neue Prozession, genau in derselben Gestalt, wie an ihrem Ursprungsorte, zu sehen.

Die Idee für das Unternehmen entstammt einem seit zwölf Jahren in Amerika weilenden Ungar Namens Konta, der seine Laufbahn als Zeitungsmann begann und in Palästina, Japan, Italien, Egypten und Indien reiche Erfahrungen sammelte. Ein St. Louiser Bürger, Paul Palmer, befindet sich bereits seit mehreren Monaten in Jerusalem, um die nöthigen Daten für die Reproduktion der Hauptgebäude zu erlangen. Der Chef-Artist F. W. Heine aus Milwaukee, sowie seine Gehilfen, George Peters aus derselben Stadt und Julius F. Wegmann aus Chicago, segelten vor einiger Zeit nach Jerusalem ab und werden im April d. J. zurückerwartet. Unmittelbar darauf soll mit dem Bau der neuen Stadt begonnen werden. Der Bau allein wird mindestens $750,000 kosten, die Einrichtung wahrscheinlich noch $150,000.

Tapeten aus altem Schuhwerk.

Alte abgetragene Schuhe haben für die Industrie immer noch einen gewissen Werth. Nachdem sie von den ersten Besitzern abgelegt worden sind, werden sie meist noch einmal so gut wie möglich in den vorigen Stand gesetzt und dann von den ärmeren Leuten ein zweites Mal getragen. Doch auch, wenn sie von diesen weggeworfen werden, dienen sie noch zu mancherlei Zwecken. Solche Schuhe werden von Lumpenhändlern in großen Massen angekauft und an gewisse Fabriken abgesetzt, wo sie einer langen Behandlung unterzogen werden, aus der sie in Gestalt einer Art von Teig hervorgehen. Dieser neue Rohstoff wird dann weiter zu einer Nachahmung des ursprünglichen Leders verarbeitet, das große Aehnlichkeit mit dem feinsten Marokko zeigt. Auf dieses preßt man schließlich durch Stempelwalzen hübsche Zeichnungen aller Art und verwendet das fertige Erzeugniß zu Ledertapeten und ähnlichen Gebrauchsgegenständen.

Sieg der Chemie. Noch vor wenigen Jahren wurde die Indigofarbe lediglich aus der Pflanze gewonnen, die in Indien in großen Gebieten und besonders in Behar gebaut wurde. Kürzlich erreichte nun London die Nachricht, daß der Maharadscha von Darbhanga den Indigobau aufgegeben hat, und damit ist der Kampf der deutschen Chemie, die den Farbstoff aus Kohlentheer billiger und besser herstellt, endgiltig zu Gunsten der Chemie entschieden. Die indische Industrie ist untergegangen.

Der Pulsschlag der Erde.

Moderne Erdbebenforschung — Der unterirdische Seismograph in Przibram.

Der österreichische Universitätsprofessor F. Exner erstattete kürzlich der Wiener Akademie der Wissenschaften einen Bericht über die auf Kosten der Akademie aufgestellten beiden Seismographen ober und unter der Erde in dem Silberbergwerk Przibram in Böhmen. Bei diesem Versuche, der überhaupt zum ersten Male durchgeführt wurde, waren große Schwierigkeiten zu überwinden. Der oberirdische Pendelseismograph ist in einem eigens erbauten steinernen Häuschen untergebracht. In diesem Häuschen befinden sich die Uhr, die verschiedenen Batterien und die Telegraphenstation, welcher ein direktes Zeitsignal von der Wiener Sternwarte zur Kontrolle der Uhr übermittelt wird.

Das unterirdische Pendel ist in einer ausgemauerten Kammer untergebracht, und zwar in einer Tiefe von 3680 Fuß im Przibramer Bergwerk, welches eines der tiefsten auf der Erde ist. Beide Pendel sind durch eine elektrische Leitung von 8580 Fuß Länge mit einander in Verbindung. Jedes Pendel hat ein Gewicht von 2600 Pfund. Die Bedingungen für das Funktioniren des Seismographen sind keine besonders günstigen. Zunächst bewirken die unvermeidlichen Temperaturschwankungen ein dauerndes langsames Hin- und Herwandern der Zeiger, ferner verursachen die Maschinen der Erzaufbereitung ein fortdauerndes Zittern des Erdbodens. Gegen alle diese Störungen mußten sinnreiche Korrekturen erst geschaffen werden. Beim unterirdischen Pendel mußte nur ein Mittel gegen die Schäden der Feuchtigkeit angewendet werden, sonst waren, nachdem auch die Dynamitsprengschüsse keine Störung bewirken konnten, die Funktionsbedingungen günstig.

Bei dem ersten großen Fernbeben ergab sich das interessante Resultat, daß die Aufzeichnungen am oberen und unteren Apparat in allen Details übereinstimmten. Gewisse feine Unterschiede, die sich zeigten, bilden nun den Gegenstand sorgfältiger Untersuchungen. Die präzise Uebereinstimmung ist der erste Beweis dafür, daß beträchtliche Massen des Erdbodens gleichmäßig in Bewegung begriffen sind.

Erwähnenswerth ist, daß die Nahebeben in Böhmen in jüngster Zeit an den Instrumenten nichts erkennen ließen. Nur mit der Lupe war es möglich, an beiden Apparaten gewisse Wahrnehmungen zu machen. Aus den bisherigen Erfahrungen läßt sich schließen, daß aus dieser Institution, die bisher einzig und allein in Oesterreich besteht, die Forschung interessante Aufschlüsse erwarten darf.

Oeffentliche Hundeschlächterei.

Neue Erscheinung auf dem Gebiete der Volksernährung.

Im städtischen Schlacht- und Viehhofe in München ist seit Ende Februar eine öffentliche Hundeschlächterei in Betrieb. Bisher wurden im Durchschnitt täglich zwei Hunde geschlachtet und das Fleisch bis auf das von einem Hund, der an Tuberkulose erkrankt war, an das Publikum verkauft. Den Ankauf der zu schlachtenden Hunde sowohl, wie auch die Schlachtung der Thiere und den Verkauf des Hundefleisches besorgen Münchner Pferdemetzger. Die Schlachtungen der Hunde werden in einem eigenen Raume der Sanitätsanstalt des Schlacht- und Viehhofes vorgenommen. Die Hunde, die vom Leben zum Tode befördert werden sollen, werden im Schlachthaus an einem Strick angebunden, der an einem starken Ringe befestigt ist, und durch einen Hieb auf den Kopf mit einem hammerähnlichen Instrument getödtet.

Meistens vollzieht sich die Tödtung glatt, manchmal jedoch wollte ein großer Hund sich durchaus nicht tödten lassen und biß seinen „Scharfrichter" in die Hand. Unmittelbar nach der Tödtung werden die Hunde, wie dies auch bei Kälbern oder Schafen der Fall ist, an zwei an der Wand angebrachten Holzstiften aufgehangen, dann wird mit der Oeffnung des Körpers durch die Metzger begonnen. Bei der Ausschlachtung sowohl wie auch bei der Einlieferung der zu tödtenden Hunde ist der Sanitätsarzt des Schlacht- und Viehhofes anwesend, der, da auch die Schlachtung der Hunde dem Fleischbeschaugesetze unterliegt, auf's Genaueste hierbei seines Amtes waltet. Die Schlachtungen der Hunde werden während des Winters nur von früh sieben bis acht Uhr, während des Sommers nur von früh sechs bis sieben Uhr vorgenommen. Die Pferdemetzger, welche Hunde zur Schlachtung ankaufen, bezahlen bis zu zehn Mark für einen gesunden, kräftig genährten Hund. Für die Schlachtung eines Hundes dürfen die Metzgergehilfen 50 Pfennig Gebühr erheben.

Die dänische Eisenbahndirektion beabsichtigt, die Wagen dritter Klasse mit nützlichen und belehrenden Büchern zu versehen, die unentgeltlich zur Verfügung der Reisenden stehen sollen. In Schweden hat sich auf mehreren Eisenbahnlinien eine ähnliche Sitte schon lange eingebürgert. Dort werden nicht nur belehrende Bücher, sondern auch poetische Werke wie die Frithjofssage u. s. w. zur Verfügung der Reisenden dritter Klasse gestellt.

Viele glühendheiße Speziale

jetzt zum Verkauf in..... Grand Island's

großem Sparladen.

Nur sieben Verkaufs Tage.

Die unten angegebenen Preise sind für durch und durch zuverlässige Waaren, keine sogenannten „Seconds", Fabrikrester oder alte Ladenhüter, und hinter jedem einzigen Artikel steht unsere Garantie:

Zufriedenheit oder das Geld zurück!

Endend Dienstag Abend 12. Mai.

Peters' 18Karat elegante Damenschuhe, gemacht um für $2.50 pro Paar verkauft zu werden, unser Einführungspreis **$1.98**

Schwere Hosenträger für Farmer, volle Yard lang, assortirte Farben, das Paar zu **15c**

New Idea Patterns, die neuesten Moden, das Stück zu **3c**
4 für 10c

Oel-Tischtücher in den neuesten Mustern, beste Qualität, pro Yard **14c**

Elegante Schuhe und Oxfords für Damen, allerneueste Moden, assortirte Größen, gemacht um für $3.00 bis $3.50 verkauft zu werden, unser Einführungspreis, pro Paar... **$2.35**

Nottingham Spitzengardinen, voll 3½ Yard lang, Ihr bezahlt sonstwo von $1.35 bis $1.50 pro Paar. Unser Einführungspreis pro Paar.... **95c**

Viele Spezialwerthe in Bettdecken, Embroideries und Tafelleinen sowie dazupassenden Servietten.

„Thompson's Glove Fitting Corset," regulärer $1.00 Werth, unser Einführungspreis, das Stück **75c**

„Monarch" Männerhemden, Jedermann kennt sie, s'ist ein regelrechter $1.00 Werth. Unser Einführungspreis, die Auswahl zu **75c**

Männerhüte, in allen Façons, hochmodern, passend für irgend einen Kopf (ungefähr 90 Dutzend in der Partie) anderswo müßt Ihr von $1.50 bis $2.00 dafür bezahlen und sie sind es auch werth. Unser Einführungspreis die Auswahl zu **85c**

Einfache weiße Männertaschentücher, gemacht um für 10c zu verkaufen, Spezial **5c**

Dimities Batistes, Swisses usw., in all den neuen Mustern und Farben, die regulären 20c und 25c Qualitäten, unser Einführungspreis, Yd.... **12c**

Ganzwollene Ingrain Carpets, großes Assortiment zur Auswahl, Spezialpreis während diesem Verkauf
48c die Yard aufwärts.

Schwere Pflugschuhe für Männer, die reguläre $1.50 Qualität. Unser Einführungspreis, pro Paar **95c**

Große Auswahl von Waschstoffen, in Bernice Seide Loeroir (in Atlasstreifen) Madras, Lace Stripes, neue Flechtengewebe und viele andere Spezialgewebe zum Verkauf zu
Spezialpreisen.

Waschseide, große Auswahl von Mustern, Ihr bezahlt sonstwo von 35c bis 50c. Unser Einführungspreis Yd.... **24c**

Männeranzüge in allen möglichen Macharten, Mustern und Größen, gemacht um zu $7.50 bis $10.00 verkauft zu werden. Unser Einführungspreis pro Anzug **$4.65**

Knaben-Kniehosen, regulärer 65c Werth, Spezial **48c**

Feine Dimities, große Auswahl von Mustern, anderswo zu 8c und 10c pro Yard verkauft. Unser Einführungspreis pro Yard **5c**

Schwere Tapestry Brussels, große Auswahl von Mustern, die reguläre 75c Qualität. Unser Einführungspreis die Yard **48c**

Große Auswahl von eleganten Damenschuhen und Oxfords, in allen Stilen und Größen, gemacht um für $1.50 bis $2.00 verkauft zu werden. Unser Einführungspreis pro Paar. **$1.19**

Echtschwarze baumwollene Männersocken, die regelrechte 10c Qualität, nur 25 Dutzend derselben, darum kommt schnell. Unser Einführungspreis pro Paar **5c**

Teppiche, eine volle Yard breit, hübsche Auswahl von Mustern, Ihr bezahlt anderswo von 25c bis 30c für keine besseren. Unser Einführungspreis, pro Yard **19c**

Yard breite Taffetaseide, der reguläre 98c und $1.00 Werth. Unser Einführungspreis, pro Yard **72c**

Matten! Matten!

Wir haben eine große und complete Auswahl von Mustern.

Spezial! Jetzt zum Verkauf 10 Rollen in assortirten Mustern, regulären 12c und 15c Sorten, unser Einführungspreis pro Yard **9c**

Wir machen unsere Teppiche zurecht u. legen sie umsonst!

Der beste von Allen!

Ganzwollene und „Worsted" Anzüge für Männer in den neuesten Moden, große Auswahl von Mustern, besonders gemacht für die feine Kundschaft.

Ihr müßt anderswo von $12.00 bis $15.00 für dieselben Werthe bezahlen Einführungspreis, pro Anzug.. **$8.95**

Euer um zu gefallen

PIERPOINT'S

Fahrpreise nach New York.

Billige und kostspielige Reisen auf dem Prachtdampfer „Kaiser Wilhelm II."

Es mag für unsere Leser nicht uninteressant sein, die Preise einer Fahrt auf dem neuen Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." des norddeutschen Lloyd kennen zu lernen. In der ersten Klasse des Prachtdampfers können 775 Passagiere untergebracht werden. Der theuerste Preis wird für die Kaiserzimmer bezahlt, von denen zwei vorhanden sind. Ein jedes stellt eine aus Salon, Frühstückszimmer, Schlafzimmer, Badezimmer u. s. w. bestehende Wohnung dar. Die Ueberfahrt in diesen Zimmern kostet 6000 Mark, wofür die Wohnung von einem bis zwei Passagieren benutzt werden kann. Dasselbe gilt für die Staatszimmer, die aus Salon, Schlafzimmer, Badezimmer u. s. w. bestehen. Von diesen giebt es acht auf dem Schiff, und der Preis beträgt 4800, 4000 und 3200 Mark. Die vierundzwanzig Salonzimmer bestehen aus Salon, Badezimmer u. s. w., und können für 2800 und 2400 Mark von einem bis zwei Passagieren bewohnt werden. Eine Kajüte für eine bis zwei Personen kostet 1800 Mark. In den übrigen Kabinen werden einzelne Plätze abgegeben; hier sind die Preise je nach der Lage der Zimmer 800, 700, 600, 500, 450, 400 bis zu 380 Mark.

Die Sommerpreise sind nicht nur von den Winterpreisen verschieden, sondern steigen auch noch von August ab. Für die Reisen im Mai, Juni und Juli bleibt der Preis der Kaiserzimmer vorläufig derselbe; die Staatszimmer kosten 5200 und 4000 Mark, die Salonzimmer 3400 bis 2000 Mark, die Zimmer, in denen einzelne Plätze abgegeben werden, 900 bis 440 Mark.—Die folgenden Monate sind dann die Hochsaison der Reisezeit von Deutschland nach Amerika. Die Preise steigen bedeutend. Für die Reisen im August, September und Oktober ist der Preis für die Kaiserzimmer auf 8000 Mark festgesetzt, für die Staatszimmer auf 7200, 6000 und 4800 Mark, für die Salonzimmer 4000 bis 2200 Mark und für die einzelnen Plätze in Kabinen 1000 bis 440 Mark.

Die zweite Klasse ist für 343 Passagiere eingerichtet. Die Winterpreise für die zweite Klasse gelten bis Ende Juli und kostet die Reise 240 Mark auf dem Oberdeck und 230 Mark auf dem Mittel- und Hauptdeck; die Sommerpreise betragen für die Reise im August 280, 260 und 240 Mark, im September 320, 300 und 260 Mark und im Oktober 300, 270 und 250 Mark.—Die dritte Klasse (Zwischendeck) faßt 770 Personen und der Preis der Passage richtet sich nach den internationalen Vereinbarungen der transatlantischen Dampferlinien.

Altes Mineralwasser.

Eine aufgefundene Flasche mit Sodawasser. Die ersten Erzeuger.

Eine uralte Flasche Sodawasser kam dieser Tage in London als Reliquie von dem am 29. August 1782 bei Spithead gesunkenen Linienschiff „Royal George" zur Versteigerung und erzielte den fabelhaften Preis von $134. Die „Royal George" war damals zu einem großen Ball bereit gemacht worden. Man hatte, um Raum zu gewinnen, die Geschütze losgemacht. Ein Windstoß neigte das große Schiff auf die Seite, die Geschütze rollten hinüber, gaben der tieferen Seite das Uebergewicht und die „Royal George" kenterte und versank fast mit der ganzen Bemannung. Die späten Epigonen haben die Reste und auch diese Flasche Sodawasser vom Meeresgrunde heraufgeholt. Sie ist den kleinsten heutigen Sodawasserflaschen ähnlich, von grünem Glase und der Kork wird zum Theil noch durch Draht festgehalten. Etwa zwei Drittel des Inhalts sind geblieben. Chemische Zersetzung scheint den Niederschlag einer dünnen Salzkruste an der inneren Wand der Flasche herbeigeführt zu haben. Ueber ihren Ursprung zeigt die Flasche keine Spuren.

In England nennt man als den ersten, der nachweislich Sodawasser hergestellt hat, Richard Bewley in Great Massingham. Im Jahre 1798 wurde in London bereits Sodawasser geschäftsmäßig hergestellt und verkauft von einem Herrn J. Schweppe, der dem Namen nach augenscheinlich deutschen Ursprungs war. Genf scheint ganz im Anfang des 19. Jahrhunderts ein für die damalige Zeit großes Ausfuhrgeschäft in künstlichen Mineralwässern gemacht zu haben, und aus Genf stammte auch ein gewisser Paul, der seit 1790 in London mit Schweppe und dem Apotheker Gosse sich zu einem ähnlichen Geschäfte zusammenthat. Schweppe sowohl wie Gosse sind heute noch in England beherrschende Firmennamen auf diesem Gebiete.

Im Eisenbahnzuge erfroren. Recht gemüthlich scheint es noch auf der großen transsibirischen beziehungsweise mandschurischen Bahn zuzugehen. In einem unlängst in Port Arthur angelangten Zuge waren an einem Tage allein 36 chinesische Erdarbeiter erfroren. Der Zug war, wie üblich, ungeheizt, und die armen Zopfträger hatten die Reise in offenen Güterwagen machen müssen. Die Leichen warf man einfach über Bord in die öde Schneelandschaft hinaus.